

Aktuelle Information des Dialogforums Flughafen Wien.

NEWSLETTER

Know-how gefragt!



Das Wissen des Dialogforums um den fairen und transparenten Verhandlungsprozess zwischen Bevölkerung, Anrainergemeinden und Flugverkehrswirtschaft war 2012 gefragter denn je.

Ob bei Diskussionsveranstaltungen in der Flughafenregion Wien oder international, ob in Gremien, den Printmedien im Fernsehen oder Radio, immer wurde hinterfragt, wie es in der durch Emotionen geprägten Flugverkehrsthematik möglich ist, gemeinsam Schutzmaßnahmen zu vereinbaren und umzusetzen.

Das große Interesse ist eine Bestätigung der Arbeit, noch mehr aber eine zusätzliche Motivation und Verpflichtung für alle Dialogforummitglieder, den Dialog auch 2013 weiter zu gehen. Ende 2012 bleibt mir somit erneut die Einladung auszusprechen, sich am konstruktiven Weg des Dialogs zu beteiligen.

Wolfgang Hesina
(Geschäftsführer Dialogforum)

UVP-Behörde bestätigte durch Bescheid – 3. Piste ist umweltverträglich

Die UVP-Behörde hat am 13. Juli 2012 im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) der geplanten 3. Piste den erstinstanzlichen Bescheid veröffentlicht und festgestellt, dass die 3. Piste unter Berücksichtigung zahlreicher Auflagen umweltverträglich ist. Der Bescheid wurde von den Dialogforummitgliedern sowie von Bürgerinitiativen, die außerhalb des Dialogforums den Behördenweg beschreiten, einer eingehenden Prüfung unterzogen. Den Dialogforummitgliedern ist klar, dass das im UVP-Bescheid festgeschriebene Schutzniveau gegen Flugverkehrsbelastungen die Mindestanforderungen definiert, die eine Behörde vorzugeben hat. Die NÖ-Anrainergemeinden und die sechzehn Bürgerinitiativen haben auf eine Berufung verzichtet, weil sie schon im Mediationsvertrag und im Dialogforum Schutzmaßnahmen auf dem Verhandlungsweg mit der Flugverkehrswirtschaft durchsetzen konnten, die deutlich über den von der UVP-Behörde festgelegten Mindeststandards liegen. Laut Auskunft des für die Behandlung der Berufungen zuständigen Umweltsenats sind 23 Berufungen gegen die geplante 3. Piste fristgerecht eingelangt.

Luftverkehr-Lärmimmissionschutzverordnung in Kraft

Am 1. November 2012 ist die Luftverkehr-Lärmimmissionsschutzverordnung (LuLärmIV) in Kraft gesetzt worden. Die Verordnung legt die Lärmgrenzen fest, ab denen bei umweltverträglichkeitspflichtigen Ausbaumaßnahmen von

Flughäfen technische Lärmschutzmaßnahmen durch Flughafenbetriebsgesellschaften verpflichtend finanziert werden müssen. Für Ausbaumaßnahmen wie der geplanten 3. Piste am Flughafen Wien sind in der LuLärmIV Immissionsschwellwerte für den Tag (LAeq Tag) von 62 dB(A) und für die Nacht (LAeq Nacht) von 52 dB(A) vorgegeben. Für UVP-pflichtige Ausbaumaßnahmen, die nach dem 1. Jänner 2015 eingereicht werden, gelten noch strengere Lärmgrenzwerte. Für den LAeq Tag müssen dann 60 dB(A) und für den LAeq Nacht von 50 dB(A) eingehalten werden. In Siedlungsgebieten, in denen diese Schwellwerte überschritten werden, sind Lärmschutzmaßnahmen verpflichtend. Damit wurden die Grenzwerte gegenüber der EU-Umgebungs-lärmrichtlinie deutlich abgesenkt und ein höheres Schutzniveau vorgegeben als bisher. Für die 23 Berufungen gegen die geplante 3. Piste am Flughafen Wien ist davon auszugehen, dass der Umweltsenat die LuLärmIV als Maßstab und Grundlage verwenden wird.

Das Schutzniveau aus Mediationsvertrag und Dialogforum ist aber noch weit höher als von der LuLärmIV vorgegeben. Das 2- und 3-Pisten-Lärmschutzprogramm des Flughafen Wien sieht Lärmschutzmaßnahmen ab einem LAeq Tag von 54 dB(A) und einem LAeq Nacht von 45 dB(A) vor. Damit bestätigt die LuLärmIV die Vorgangsweise der Anrainergemeinden und Bürgerinitiativen im Dialogforum, die schon seit rund zwölf Jahren darauf gesetzt haben, ein hohes Schutzniveau auf dem Verhandlungsweg mit der Flugverkehrswirtschaft durchzusetzen.



Anrainergemeinden werden Umweltsenatsentscheidung zur 3. Piste prüfen

Anrainergemeinden

Anrainergemeinden beobachten Berufungsphase zur 3. Piste als Legalparteien

Die NÖ-Anrainergemeinden haben sich nach Prüfung des UVP-Bescheids zur 3. Piste entschlossen, nicht zu berufen. Sie setzen weiterhin auf den Verhandlungsweg im Dialogforum, um ihre Forderungen nach Maßnahmen gegen Flugverkehrsbelastungen einzubringen. Der UVP-Bescheid hat die Einschätzung der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Anrainergemeinden bestätigt, dass die UVP-Behörde dem Gesetz folgend Mindeststandards festlegen, mangels Zuständigkeit aber keine Aussagen zur Lage der An- und Abflugrouten machen kann.

Nun ist der Umweltsenat am Wort und wird die gegen den Bescheid eingelangten 23 Berufungen prüfen. Die NÖ-Anrainergemeinden haben nicht berufen, werden aber ihren Status als Legalparteien in der Berufungsphase benutzen, um die weitere Entwicklung genau zu verfolgen. Die Flughafen Wien AG geht derzeit davon aus, dass der Umweltsenat Ende 2013 einen endgültigen Bescheid veröffentlichen könnte, der endgültig feststellen wird, ob die geplante 3. Piste umweltverträglich ist.

Kooperation mit ARGE gegen Fluglärm vor dem Umweltsenat

Die sechzehn Bürgerinitiativen der ARGE gegen Fluglärm, die im Dialogforum verhandeln, haben ebenfalls keine Berufungen gegen den UVP-Bescheid eingebracht, weil auch sie davon ausgehen, dass in den Verhandlungen im Dialogforum ihre Forderungen besser durchgesetzt werden können als im Behördenverfahren. Da die Bürgerinitiativen aber im UVP-Verfahren keinen Status als Legalparteien haben, haben

die BürgermeisterInnen den VertreterInnen der ARGE gegen Fluglärm angeboten als ExpertInnen auf Seiten der Anrainergemeinden aufzutreten und gemeinsam die Entwicklungen während der Berufungsphase zu beobachten. Die Bürgerinitiativen haben dieses Angebot sehr gerne angenommen.

Umweltfonds erhält die ersten Mittel

Mit der Veröffentlichung des UVP-Bescheids erster Instanz erhält der Umweltfonds seine ersten Finanzmittel. Die VertreterInnen der Arge und der Anrainergemeinden und FWAG hatten den Umweltfonds vereinbart, dessen Gelder ausschließlich für gemeinnützige Projekte verwendet werden können, die dem Wohl der Bevölkerung zu Gute kommen. Das derzeit einzige und wichtigste Projekt – Technischer Lärmschutz gegen Belastungen durch das 2-Pisten-System – steht vor dem Abschluss und kann nun von der Vorfinanzierung durch die FWAG auf die Finanzierung durch den Umweltfonds umgestellt werden.

2. Aviation Know-How-Veranstaltung – ein Blick hinter die Kulissen

Im Oktober fand die zweite – erneut sehr gut besuchte – „Aviation Know How-Veranstaltung“ statt. Ziel der Veranstaltungsreihe ist es, Einblicke in die umfangreiche Welt der Luftverkehrsindustrie zu bieten und eine gemeinsame Wissensbasis aller Dialogforumsmitglieder zu schaffen. Nur wer die komplexen Zusammenhänge und operativen Prozesse im, am und rund um den Flughafen kennt und versteht, kann sich qualifiziert mit Fachthemen auseinandersetzen.

Der Leiter der Flugphysik eines Triebwerksherstellers berichtete über den neuesten Stand der Triebwerkstechnik und gab einen Überblick über die Triebwerkskonzepte der Zukunft. Die neuen Technologien werden in naher Zukunft eine drastische Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs und des CO₂-Ausstoßes bringen. Gleichzeitig werden die neuen Triebwerke deutlich leiser sein als die derzeit eingesetzten Typen. Erste Flugzeuge nehmen mit den neuen Triebwerken bereits ab 2013 den Flugbetrieb auf.

Die Besichtigung der Flughafenfeuerwehr vermittelte anschließend tiefere Einblicke in die Abläufe und Prozesse der Brandbekämpfung am Flughafen Wien.

Die Dialogforumsmitglieder waren von der technischen Ausrüstung – insbesondere den Feuerwehrautos – tief beeindruckt.



Dialogforumsmitglieder wachen über Einhaltung und Umsetzung der Vereinbarungen

2-Pisten-Lärmschutzprogramm vor Fertigstellung

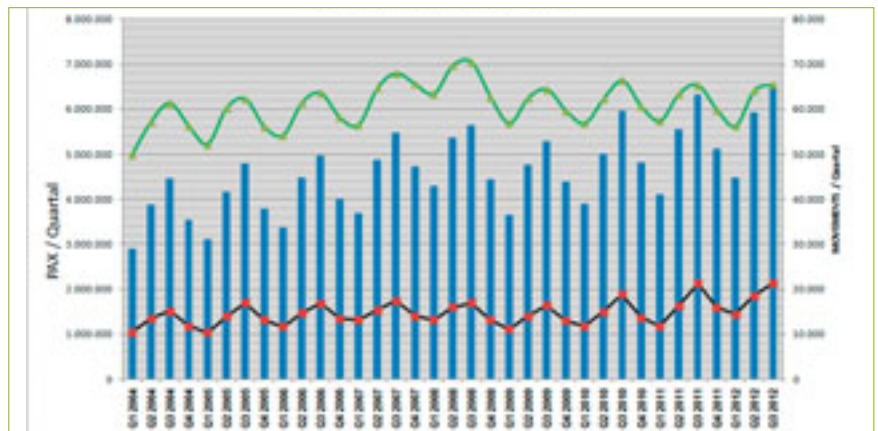
Das durch die Flughafen Wien AG und den Umweltfonds finanzierte Lärmschutzprogramm steht zum Jahresende 2012 knapp vor der Fertigstellung. Für die von den Auswirkungen des aktuellen 2-Pisten-Systems betroffenen Siedlungsgebiete bieten die Lärmschutzmaßnahmen schon heute ein Schutzniveau für die Bevölkerung vor den Flugverkehrsbelastungen, das weit über den Mindeststandards liegt, die durch das Gesetz gefordert werden.

Das Lärmschutzprogramm für die geplante 3. Piste sieht die gleichen Maßnahmen vor wie das 2-Pisten-Lärmschutzprogramm. Es läuft wie geplant weiter, damit für den Fall, dass die geplante 3. Piste tatsächlich gebaut wird, sichergestellt werden kann, dass zum Zeitpunkt der Eröffnung der Lärmschutz für die Bevölkerung bereits fertiggestellt ist, bevor das erste Flugzeug von der neuen Piste abhebt.

Dialogforum beobachtet Flugverkehrsentwicklung

Die Dialogforumsmitglieder beobachten laufend die Flugverkehrsentwicklung und behalten auch die Entwicklung der Starts und Landungen im Auge, da diese für die Einhaltung der vereinbarten Zielwerte ausschlaggebend sind.

Zum Jahresende 2012 zeichnet sich ab, dass die Zahl der Passagiere am Flughafen Wien erstmals über 22 Millionen steigen dürfte. Die Zahl der Starts und Landungen dürfte im



Verkehrsergebnisse

Quartalswerte 2004 bis 2012/3,
Pax und Movements

Gegensatz dazu gegenüber 2011 annähernd gleich bleiben. Die Passagierentwicklung war möglich, weil einerseits größere Luftfahrzeuge eingesetzt werden, andererseits aber auch eine deutlich verbesserte Auslastung der Sitzplatzkapazitäten erzielt werden konnte. Die Evaluierungszwischenergebnisse deuten darauf hin, dass es 2012 vor allem in Hauptstart- (Starts Piste 29 in Richtung Westen) und Hauptlandrichtung (Landungen Piste 34 in Richtung Norden) erneut zu Abweichungen von den Zielwerten kommen dürfte.

Für das Jahr 2013 geht die Flughafen Wien AG derzeit von einer gleichbleibenden Passagieranzahl und leicht rückläufigen Starts und Landungen aus. Damit wird die für 2013 erwartete Zahl an Flugbewegungen, wie auch die Jahre davor, auf dem Niveau des Jahres 2007 verbleiben, während die Zahl der Passagiere seit 2007 doch deutlich gestiegen ist.



2012 – Der Bescheid. Ende oder Wende?

Das Jahr 2012 stand naturgemäß sehr stark im Zeichen des UVP-Verfahrens zu 3. Piste. Im Sommer war der Bescheid erster Instanz erlassen worden. Dieser wurde von der ARGE eingehend analysiert. Sodann war zu entscheiden, ob gegen den Bescheid ein Rechtsmittel ergriffen werden sollte. Im Sinn des Mediationsvertrages und aufgrund der aus Sicht der ARGE nicht beeinträchtigten Umsetzungsmöglichkeit des Mediationsergebnisses, entschieden wir uns gegen eine Berufung.

Darüber hinaus, war mit den bis zu 10 dB niedrigeren Grenzwerten für Lärmschutzmaßnahmen in den Mediationsvereinbarungen keine Verbesserung durch eine Berufung zu erwarten. Die am 31. Oktober veröffentlichte Luftverkehr-Immissionsschutzverordnung hat unsere Entscheidung, nicht zu berufen, bestätigt.

Trotz der nicht erfolgten Berufung und dem damit verbundenen Verlust der Parteienstellung in der zweiten Instanz des UVP-Verfahrens, wird die ARGE dank einer Initiative der Bürgermeister der Anrainergemeinden auch in

Zukunft am Verfahren teilnehmen können. Die Mitglieder der ARGE werden von den Bürgermeistern als Experten mit einbezogen werden. Während der Laufzeit der Berufung wird sich die ARGE wieder verstärkt aktuellen Themen zuwenden.

Bis zur Inbetriebnahme der 3. Piste, falls sie gebaut wird, werden wenigstens noch zehn Jahre vergehen. Daher kommt jetzt dem Teilvertrag und den darin enthaltenen Regelungen für die Zeit bis zur Inbetriebnahme der 3. Piste verstärkte Bedeutung zu.

Die ARGE wird alles daran setzen, diese Regelungen zu bewahren und weitere Verbesserungen zu erreichen. Wo es zur Einhaltung dieser Regelungen Handlungsbedarf gibt, wird die ARGE nicht müde werden, diesen auch einzufordern.

Sie erreichen die ARGE über die Website www.argebsdialog.at,
E-Mail: arge.bsdialog@aon.at

Dialogforum – viele Auftritte in der Öffentlichkeit



Bild oben:

Die TeilnehmerInnen an der Airport Regions Conference zum Thema „Air Traffic Management & Spatial Planning“, am Flughafen Wien

Bild rechts:

Podiumsdiskussion der ÖBB und des PRVA zum Thema „Infrastruktur – Kommunikation und Bürgerbeteiligung“



Airport Region Conference (ARC) tagt in Wien

Am 15. Und 16. November 2012 hat die Fachtagung der Airport Regions Conference zum Thema „Air Traffic Management & Spatial Planning“, am Flughafen Wien stattgefunden. Veranstalter und Co-Organisatoren waren die Stadt Wien, ARC und die Flughafen Wien AG. Teilgenommen haben neben Vertretern von Eurocontrol Städte und Regionen mit großen Flughäfen wie etwa Frankfurt, Helsinki, Berlin und Amsterdam.

Die Teilnehmer hinterfragten, wer die wichtigen Akteure und Entscheidungsträger sind, wenn es um neue Flugrouten geht. Diskutiert wurden Entscheidungsprozesse, Beurteilungskriterien sowie im internationalen Vergleich verfügbare Modelle und Methoden.

Die Tagung zeigte, dass die Flughafenregion Wien eine absolute Vorreiterrolle einnimmt. Mediationsvertrag und Dialogforum schaffen die Grundlage und Plattform für betroffene Gemeinden und Bürger, mit der Flugverkehrswirtschaft zu verhandeln. Stetes Ziel ist die gemeinsame Erarbeitung von Lösungsvarianten, die von Austro Control umgesetzt werden. System und Modell Wien wurden vom Flughafen

Wien, Austro Control, AUA und dem Dialogforum vorgestellt. Die TagungsteilnehmerInnen kamen zur Schlussfolgerung, dass der Wiener Ansatz im internationalen Vergleich nach vom Erfolg her unerreicht ist.

Podiumsdiskussion „Infrastruktur – Kommunikation und Bürgerbeteiligung“

Das Dialogforum war eingeladen, an der Podiumsdiskussion der ÖBB und des PRVA zum Thema „Infrastruktur – Kommunikation und Bürgerbeteiligung“ teilzunehmen. In der sehr gut besuchten Veranstaltung konnte der Geschäftsführer des Dialogforums erläutern, wie wichtig es ist, frühzeitig Anrainergemeinden und Bevölkerung in einen fairen und transparenten Planungs-, Entscheidungs- und Umsetzungsprozess einzubinden, wenn es um die Realisierung von Infrastrukturmaßnahmen mit volkswirtschaftlicher Bedeutung geht.

Die Diskussion zeigte, dass mangelnde Transparenz und unzureichende Information zu Entscheidungs- und Einschätzungsunsicherheit und letztlich zur Ablehnung von Infrastrukturprojekten durch die Bevölkerung führen. Infrastrukturbetreiber sind in der Wissens- und Informationsgesellschaft gut beraten, in ihrer Kommunikation mit den Betroffenen diese Zusammenhänge zu berücksichtigen.

Dreamliner (B787) – erste Landung am 17. Dezember 2012

Am 17. Dezember 2012 wird erstmals ein Dreamliner (B787) der Fluglinie LOT am Flughafen Wien landen. Bei diesem Flugzeug kommen neue und umweltschonende Technologien zum Einsatz, die zur Reduktion des Kerosinverbrauchs, für eine bessere Aerodynamik und zur Verringerung der Lärmemissionen beitragen sollen. Die Mitglieder des Dialogforums erhalten die Gelegenheit, sich selbst vor Ort davon zu überzeugen.



Impressum

Herausgeber & Medieninhaber:
Verein Dialogforum Flughafen Wien
Postfach 3, 1300 Wien
www.dialogforum.at

Gesamtredaktion: Verein Dialogforum

Fotos: ARGE gegen Fluglärm,
Flughafen Wien AG, Foto Helmreich

Grafik & Prepress: atelier max schinko

Druck: Riedeldruck GmbH